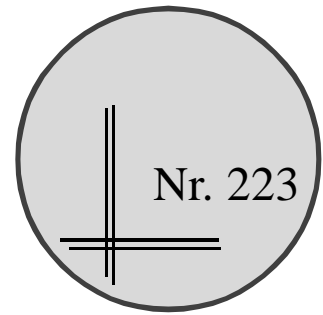




Der Kleine Schreiberling



„Die Liebe prahlt nicht und spielt sich nicht auf!“

1. Korinther 13, 5

Spielen zwei die erste Geige, gibt es schnell ein Katzenkonzert. Oft lassen sich in Freundschaft und Ehe schlinne Mißtöne vernehmen, weil jeder für sich zu stark im Vordergrund stehen will.

Dabei ist Liebe doch anders: Liebe steht zurück, läßt den Anderen gelten, freut sich an seinem Vorwärtkommen, an seinen Fähigkeiten und Fortschritten.

Liebe will nicht um jeden Preis die erste Geige spielen! Bevor ich aber dahin gelangen kann, brauche ich ein bißchen Ernüchterung über mich selber! Ich werde erst dann barmherzig, geduldig und fange erst dann an, in der Freundschaft zurückzustehen, wenn ich mich selbst **realistischer** gesehen habe.

Steht mir mein eigenes Versagen, meine Schuld vor Augen, dann bin ich auch nachsichtig mit den Versäumnissen meines Freundes, meiner Freundin! Bin ich mir meiner eigenen Schwachheit bewußt,

meines Zweifels, meiner Ängste und Probleme, dann spiele ich nicht den starken Mann, wenn es meinem Gegenüber ähnlich ergeht.

Eine echte Liebe entsteht da, wo wir aufhören uns einander Rollen vorzuspielen! Wo wir nicht länger stärker oder besser sein wollen, als wir sind. Soll dies gelingen, muß aber vor allem unsere Basis eine andere werden. Wir müssen dahin gelangen, daß es fortan nicht länger nötig ist sich aufzuspielen und zu prahlen.

Wie geht das? All meine Überheblichkeit und meine ganze stolze Verkehrtheit endet dort, **wo ich tief im Innersten begreife, daß ich Sünder bin!** Dort, wo ich erfahre, daß ich Gottes Liebe, Gottes Vergebung und Gottes Hilfe brauche, wenn mein Leben gelingen soll, da lerne ich meine Schwachheit zuzugeben.

Dann aber ist der Weg frei zu einem schlichten und unverkrampften Miteinander.